



# OPERATION ARKTIS

(OPERASJON ARKTIS)

Norwegen 2014, 95 Minuten, Farbe

Regie: Grethe Bøe-Waal

mit: Kaisa Gurine Antonsen, Ida Leonora Valestrand Eike, Leonard Valestrand Eike

empfohlen ab 9 Jahren

norwegische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Graf

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 27. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales beginnt und beim Verlassen desselben aufhört.

Alle Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen zeigen wir die Filme WER? Und FRÖSCHE UND KRÖTEN.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind FAMILIE WEIHNACHT, EIN PFERD FÜR WINKY, ANIKI BÓBÓ – RAUS BIST DU und ZUGVÖGEL.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen KRÄHENEIER, DAS LIED DES MEERES, PELÉ PINGUIN KOMMT IN DIE STADT, REGENBOGEN und OPERATION ARKTIS diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die Filme, die wir für diese Altersstufe in diesem Jahr verstärkt anbieten, sind der Dokumentarfilm BALLETT BOYS sowie DAS MÄDCHEN WADJDA, KONFETTIERTE, DER NEUE und MEINE KLEINE SCHWESTER.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe angepasst. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer

Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Aspekte zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen nur als Anregung verstanden werden wollen. Wir liefern einen Leitfaden dafür, wie man mit Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

Beim Versuch, als blinde Passagiere in einem Helikopter heimlich ihren Vater zu besuchen, landen Julia, Sindre und Ida versehentlich auf einer unbewohnten Insel Spitzbergens. Da niemand weiß, wo die Kinder sind, müssen sie allein einen Weg finden, in der eisigen Kälte zu überleben und wieder nach Hause zu kommen. Dabei sind Hunger und heftige Winterstürme nicht ihre schlimmsten Feinde. Auf der Insel gibt es auch ausgehungerte Eisbären. Julia aber muss sich vor allem ihren Ängsten stellen, um sich und ihre Geschwister zu retten.

Ein packender Abenteuerfilm, der spannende Action-Szenen gekonnt mit der dynamischen Entwicklung zwischen den Geschwistern verknüpft und niemals unglaublich wird.

Als blinde Passagiere fliegen die drei Kinder zu ihrem Vater.

## LICHT UND FARBE



Schon diese ersten Bilder zeigen das vorherrschende Licht, das auch die Atmosphäre des Filmes bestimmen wird.

Das Licht und damit die Farben in einem Film sind von großer Bedeutung, ob ein Film, sei es ein Abenteuerfilm, sei es eine Komödie, gut und eindrucksvoll erzählt.

- Welche Farben würdest du einem Abenteuerfilm zuordnen?
- Welche Farben würdest du bei einer Komödie erwarten?

[Dieser Film eignet sich besonders gut, die Bedeutung der Farben für eine filmische Erzählung anzusprechen, da OPERATION ARKTIS stark von seinem Dämmerlicht lebt und damit die Frage der Farben in den Mittelpunkt rücken kann.]

Der Hubschrauber fliegt ohne die Kinder ab. Die Besatzung weiß ja nicht, dass Kinder an Bord sind.

## GEFÜHLE



Ein Film kann Gefühle nicht nur über Worte vermitteln, sondern er zeigt auch Gefühle: Eine Landschaft, wie sie im obigen Bild zu sehen ist, und ein Licht, Abendsonne oder Morgensonne, unterstreichen die Einsamkeit des Menschen (in diesem Falle: die uns bekannte Julia).

Auch der gewählte Kaderausschnitt lässt unterschiedliche Gefühle zu. Am Beispiel sieht man, wie dieses Gefühl der Einsamkeit, das durch die Landschaft bereits etabliert wird, durch die Wahl des Bildausschnitts. Nur aus dieser Entfernung wird das Gefühl der Einsamkeit verstärkt (technischer Ausdruck = weit). Unvorstellbar, dieses Gefühl in gleicher Weise mit einer Nahaufnahme in ähnlich intensiver Weise auszudrücken.



In der Zwischenzeit wird die Suchaktion nach den Kindern begonnen. Aber das wechselnde Wetter, ein Hurrikan kommt auf, behindert immer wieder die Suche.  
Es wird ein Wettlauf mit der Zeit.

Eine Hütte, die die Kinder finden, rettet sie vor dem Erfrierungstod.



In der Hütte finden sie auch das Tagebuch eines Mannes, der hier lange Zeit gelebt hat. Es wird für sie wichtig, die geschriebenen Erfahrungen des unbekanntem Bewohners zu befolgen.  
Sie lesen, dass es ein Radio gibt, mit dem man ein Suchsignal absetzen kann.

Die kalte Polarnacht, Außen, und die Hütte, Innen, in der es noch ein wenig zu essen gibt, sind jene Erzählräume, in denen sich die Abenteuergeschichte entwickelt. Auch die beiden Handlungen, der Überlebenskampf der Kinder und die Suche nach ihnen, erzeugen die Spannung der Filmerzählung.

Ein Wintersturm rüttelt an dem zerbrechlichen Holzhaus. Nur Julia, die älteste, weiß in den meisten Fällen der Gefahr, was zu tun ist.

Um einen besseren Empfang zu bekommen, geht Ida heimlich auf eine Klippe. Dort fällt ihr das Radio ins Wasser. Erst am nächsten Morgen gesteht sie es den beiden anderen.



Sindre, der Junge, und Julia haben Angst.  
Vor der Hütte schleicht ein hungriger Polarbär um die zerbrechliche Hütte.



Sie finden ein Depot mit getrockneten Fleischreserven. Um Arija, dem Hund, Fressen zu geben, geht eines der Kinder in der Nacht zum Depot. Es vergisst aber, die Türe wieder abzuschließen. Am nächsten Tag sind diese Fleischreserven vom Polarbären weggefressen.

Die Stunden vergehen mit der Suche nach Essen und den Versuchen, über ein Funkradio, das von Julia wieder gefunden wird, Kontakt mit den Menschen am Festland aufzunehmen.



Um nicht zu verhungern, geht Julia mit dem gefundenen Gewehr auf die Jagd. Aber sie bringt es nicht über das Herz, einen jungen Seehund zu erschießen, der ihr als leichte Beute erscheint.

Die Aufzeichnungen im Tagebuch werden hilfreich. Ein verstecktes Weihnachtspaket, mit dem Essen für einen schönen Weihnachtsabend an den unbekanntem Bewohner geschickt wurde, hilft wieder über ihren Hunger hinweg zu kommen.

Aber schon bald kommt es zu einer nächsten Gefahrensituation. Mit einem abgestellten Motorschlitten wollen sie über das Eis zur nächsten menschlichen Siedlung flüchten. Doch die Eisdecke ist zu unsicher. Sindre bricht auf der Suche nach einem sicheren Weg im Eis ein. Nur mit großer Anstrengung wird er unterkühlt gerettet.

Auf der Rettungsbasis, wo ihre Eltern immer wieder versuchen, dass die Suche weiter geht, wird der Befehl erteilt, die Aktion abzubrechen.

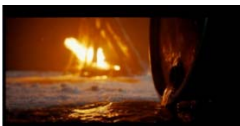
Mit Hilfe des Tagebuches lernen die Kinder, das Funkradio zu benutzen. Damit erreichen sie einen Kontakt zu einer nahen Funkstation und können den Notruf absetzen: "Half Moon Island" wird an die Flugbasis weitergegeben. Durch diese Ortsangabe gelingt es den Eltern, dass die Suche trotz des schlechten Wetters wieder aufgenommen wird.



Aber die Gefahren sind noch nicht vorbei. Der Polarbär kehrt zurück und bedroht Julia, die ihren kleinen Bruder retten möchte.

Das Flugmotorengeräusch lässt den Bären flüchten. Aber durch die schlechte Sicht möchte das Rettungsflugzeug wieder abdrehen.

Mit allem verfügbaren Brennmaterial machen die Kinder ein Feuer. Sie stürzen auch eine Benzintonne um, um dadurch auf sich aufmerksam zu machen. Doch dadurch gerät auch die Hütte in Brand.



Doch am Ende steht einem Happy End nichts mehr im Wege.

Ein Tagebuch rettete die Kinder vor dem Schicksal des Erfrierens und Verhungerns.

Das Genre des Abenteuerfilms, ob für ältere oder jüngere ZuschauerInnen, ist geprägt davon, dass bestimmte Gefahren überwunden werden müssen. Es sind Prüfungen, die gemeistert werden müssen, um an ein glückliches Ende zu kommen.